

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren

HHL – Leipzig Graduate School of Management

Global Executive Master Program in General Management (MBA)

I. Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Vertragsschluss am: 02. Dezember 1011

Eingang der Selbstdokumentation: 01. Februar 2012

Datum der Vor-Ort-Begehung: 05./06. Juni 2012

Fachausschuss: Fachausschuss Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Ulf Schöne/ Tina Agsten

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 27. September 2012, 24. September 2013

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Professor Dr. Markus Pudelko**, Universität Tübingen; Department of International Business, Director; Faculty of Economics and Social Sciences, Associate Dean for International Affairs
- **Professor Dr. Jutta Franke**, Europäische Fachhochschule, Professorin für Handelsmanagement und Unternehmensführung, Leitung des Studiengangs General Management
- **Professor Dr. Gerd Hofmeister**, Fachhochschule Erfurt, Fakultät Wirtschaft-Logistik-Verkehr
- **Herr Dr. Thomas Träger**, Träger Managementberatung, Landshut
- **Johan Axenpalm**, Studierender des Masterstudiengangs „International Marketing Management“ an der HWR Berlin

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II. Ausgangslage

1. Kurzportrait der Hochschule

Die HHL – Leipzig Graduate School of Management sieht sich in der Tradition der 1898 gegründeten und 1946 in die Universität Leipzig eingegliederten Handelshochschule Leipzig. Sie wurde 1992 auf Initiative der Industrie- und Handelskammer Leipzig als gemeinnützige GmbH gegründet. 1994 wurde sie vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als Hochschule anerkannt, seitdem hat sie auch das Promotionsrecht.

2. Einbettung des Studiengangs

Die HHL bietet bereits ein Portfolio verschiedener Studiengänge im Fachbereich Management an. Hierunter zählen der M.Sc. in Management in Voll- und Teilzeit, ein MBA in Voll- und Teilzeit sowie ein Doktorandenprogramm. Dieses Studienprogramm wird durch den „Global Executive Master Program in General Management“ (MBA) ergänzt. Das gemeinsame Programm der HHL - Leipzig Graduate School of Management und der spanischen Escuela de Alta Dirección y Administración (EADA) nimmt zum ersten Mal zum Wintersemester 2012/13 Studierende auf.

III. Bewertung

1. Ziele

Ziele der Hochschule

Die HHL – Leipzig Graduate School of Management hat sich zum Ziel gesetzt, in wenigen Jahren eine der führenden Wirtschaftshochschulen Europas zu werden. Vor diesem Hintergrund ist das Vorhaben, das bereits bestehende Studienprogramm durch ein “Global Executive Master Program in General Management” (MBA) zu ergänzen, nachvollziehbar. Executive Master-Programme sind grundsätzlich dem anspruchsvollsten und schwierigsten Segment der Managementausbildung zuzurechnen, das Vorhaben steht aber in völligem Einklang mit den Ambitionen der HHL. Damit gliedert sich der Studiengang klar in die Gesamtstrategie der HHL ein.

Studiengangsspezifische Ziele

Insgesamt verfügt der Studiengang über eine klar definierte und sinnvolle Zielsetzung, die zudem transparent dargelegt wurde. Dem besonderen Marktsegment eines Executive MBAs entsprechend wurde für den Studiengang ein besonderes Profil entwickelt. Es handelt sich hierbei um ein Joint Degree-Programm mit einer führenden spanischen Business School, der EADA, mit Einbeziehung von Lehrveranstaltungen in Indien, Brasilien und China, um so den Studierenden eine globale Ausbildung auf hohem Niveau anbieten zu können.

Auch die Zielgruppe ist für den Studiengang klar und nachvollziehbar definiert worden. Diese besteht aus Personen im Alter ab 40 Jahren, die sich nach Abschluss ihrer akademischen Erstausbildung in der Berufspraxis etablieren konnten und bereits mehrjährig Führungspositionen bekleidet haben. Der Studiengang will dabei nicht nur von seinen Inhalten her sondern auch in Bezug auf seine Studierenden international sein und sie will diese auch außerhalb Europas rekrutieren.

Im Hinblick auf die Berufsorientierung verfolgt der Studiengang für dieses sehr spezifische Marktsegment eine völlig angemessene Zielsetzung: Global agierenden Führungskräften an Lernorten auf mehreren Kontinenten weiterführende Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die ihnen helfen sollen, auch weiterhin erfolgreich am Markt zu bestehen und ihre Karrieren weiterzuentwickeln. Der ganzheitliche Ansatz des Studiengangs vermittelt den Studierenden solide theoretische und methodische Grundlagen der Betriebswirtschaft. Des Weiteren werden die Absolventen über folgende Schlüsselqualifikationen verfügen, die für eine weitere erfolgreiche Karriere im Management besonders von Bedeutung sind: Interkulturelle Kompetenzen, übergreifende Managementkenntnisse, effektive und verantwortungsvolle Führungskompetenz, Praxisorientierung, Urteilsvermögen, verantwortungsvolles und ethisches Handeln, Kommunikationskompetenz sowie Problemlösungskompetenzen.

Dem Konzept der allgemeinen, fächerübergreifenden MBA-Ausbildung entsprechend wurden keine präzisen Berufsfelder definiert, vorgegeben wurde dagegen vielmehr das bereits zu erwartende Niveau der Studierenden.

Als Ziel für den Studiengang wurden 20 und als Mindestzahl 15 Studienanfänger festgeschrieben.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass sich der Studiengang an den Qualifikationszielen im Sinne des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse und an den ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz orientiert.

Persönlichkeitsentwicklung und zivilgesellschaftliches Engagement

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird inhärent durch die Inhalte des Studienprogramms gefördert, was sich auch in dem Leitziel der Ausbildung von „verantwortungsvollen Führungspersönlichkeiten“ widerspiegelt. Ein eigenes Modul aus dem Kernbereich des Studiengangs widmet sich der Entwicklung von „Leadership Skills“ und hat insbesondere „Effective and Responsible Leadership“ zum Inhalt. Die Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft wird in der Lehrveranstaltung „Corporate Social Responsibility and Ethics“ innerhalb des Wahlmoduls „Managing Sustainable Growth“ behandelt. Aspekte verantwortungsbewussten Managements nehmen einen breiten Raum in der Darstellung des Programms ein und sind eindeutig positiv hervorzuheben.

Studierende der Hochschule können sich zudem in insgesamt acht Studierendeninitiativen zivilgesellschaftlich engagieren. Diese reichen von der Ausrichtung eines jährlichen internationalen Sportturniers („European Ivy League“), über ein Forschung und Unternehmen zusammenführendes Forum zu Fragen der Energieversorgung („Energy Club“) bis hin zu einer Organisation für studentische Entwicklungshilfeprojekte („Business Students without Borders“). Einmal im Jahr zeichnet die Hochschule einen Studierenden mit dem Titel „Schmalenbach Scholar“ für besonderes zivilgesellschaftliches Engagement aus.

Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Fragen der Chancengleichheit werden von der Hochschule aktiv aufgegriffen. HHL und EADA legen in ihrem gemeinsamen Programm Schwerpunkte nicht nur auf den General-Management-Ansatz und interkulturelles Management sondern auch auf das Thema Diversität.

In Hinblick auf die Anzahl weiblicher Studierender haben HHL und EADA das Ziel, Frauen besonders dazu zu ermutigen, an dem „Global Executive Master Program in General Management“ teilzunehmen. Unter anderem vergeben die zwei Hochschulen daher ein „Frauen-Stipendium“. Für die Förderung kommen weibliche Studieninteressierte aller akademischen Richtungen und Nationalitäten in Frage.

Des Weiteren versucht die HHL allgemein, den Frauenanteil in den Professuren zu erhöhen sowie die Fakultät internationaler zu besetzen. An der HHL arbeitet derzeit nur eine Professorin in Vollzeit. Das Verhältnis von weiblichen zu männlichen wissenschaftlichen Mitarbeitern ist etwas besser und liegt bei 32%. Hinsichtlich der Internationalisierung der Fakultät ist die HHL bestrebt, offene Stellen in internationalen Fachzeitschriften auszuschreiben.

2. Konzept

Studiengangaufbau

Die HHL Leipzig hat sich bei der Organisation ihrer Semesterstruktur am international kompatiblen System der „Terms“ orientiert. Ein akademisches Jahr umfasst dabei vier Terms. Die Regelstudienzeit des englischsprachigen Studiengangs beträgt 18 Monate (sechs Terms) mit einem Umfang von 60 ECTS-Punkten. Zukünftig soll der Masterstudiengang jeweils zum Wintersemester begonnen werden können. Der Studiengang schließt mit dem Grad MBA („Master of Business Administration“) ab.

Das Curriculum ist in die drei Bestandteile „Core Modules“, „Elective Modules“ und Masterthesis gegliedert. Insgesamt werden in den „Core Modules“ 35 ECTS-Punkte aus den Bereichen „Fundamentals in Business and Economics“, „Marketing, Logistics and Innovation“, „Leadership Skills“, „Accounting Finance“ und „Strategy“ belegt. Der Mindestumfang dieser Module beträgt 5 ECTS-Punkte. Die „Elective Modules“, also Wahlpflichtmodule, umfassen jeweils 5 ECTS-Punkte und beinhalten die Module „Managing Technology and Processes“, „Managing Investors in a Globalized World“ und „Managing Sustainable Growth“. Die Studierenden wählen zwei dieser drei „Elective Modules“ aus, die an den ausländischen Partneruniversitäten (Gurgaon in Indien, Guangzhou in China und Sao Paulo in Brasilien) belegt werden. Abgeschlossen wird das Studium mit der Masterthesis, die einen Umfang von 15 ECTS-Punkte hat.

Das Studium ist in Präsenzzeiten von 10 Wochen untergliedert, für ein berufsbegleitendes Studium über 18 Monate wird dies als planbar und mit dem jeweiligen Unternehmen als abstimmbare eingeschätzt. Die Dauer von 18 Monaten ist ausreichend, um sich die Inhalte des Curriculums zu erarbeiten. Als herausfordernd wird von der Gutachtergruppe die Kombination von 4 Lernorten im Verlauf des Studiums gesehen.

Lernziele, Modularisierung

Die für das Studienprogramm vorliegenden Modulbeschreibungen sind detailliert und geben ausführliche Hinweise auf Lernziele und Inhalte. Methodisch werden die Lernziele in der Lehre durch eine Wiederholung und Vertiefung grundständigen Wissens und dessen Transfer auf aktuelle Managementproblemstellungen umgesetzt. Die Aufenthalte an den ausländischen Studienorten sowie

die durchgängige Kommunikation auf Englisch fördern ergänzend die fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen der Studierenden.

Um die unterschiedlichen beruflichen Ausgangspunkte und Erfahrungen der Studierenden auszugleichen, sind die vorbereitenden Kurse der Einführungswoche sowie das Grundlagenmodul „Fundamentals in Business and Economics“ von besonderer Bedeutung. Ein wichtiger Fokus liegt dabei auf der Nutzbarmachung der unterschiedlichen beruflichen und kulturellen Hintergründe der Studierenden. Die Modulbeschreibungen selbst werden laufend weiterentwickelt, um sie jederzeit an Veränderungen in den beteiligten Fachdisziplinen anpassen und die wechselnde Zusammensetzung und damit unterschiedlichen Bedürfnisse der Studierendenkohorten berücksichtigen zu können. Die aktuellen Modulbeschreibungen sind dementsprechend für das Studienangebot ab Oktober 2012 relevant, werden in Zukunft aber bei Bedarf angepasst.

Das didaktische Konzept integriert die Vermittlung von Fakten mit „Case Studies“, angestrebt ist ein Verhältnis von 50:50 dieser beiden Teile. Didaktik sowie Inhalte werden im Verlauf des Studienprogramms weiter entwickelt und, abhängig von den Evaluationen sowie den Erfahrungen aller Hochschulpartner und Dozenten hinsichtlich der zu vermittelnden Inhalte und der Formulierung der Lernziele, kontinuierlich angepasst. Dabei wird der Fokus auch auf der Abstimmung der Inhalte auf internationale Entwicklungen liegen.

Die Lehr- und Lernformen stellen eine Mischung aus Fallstudien, Projektarbeiten, Simulationen, Gruppendiskussionen sowie Vorträgen dar. Des Weiteren spielt die Bildung von Lerngruppen der Studierenden eine wichtige Rolle im Studium. Die Lerngruppen sind als wesentlicher Konzeptbestandteil einzuschätzen, da aufgrund der Internationalität und der Erfahrung der Zielgruppe der Austausch untereinander fördernd wirken wird. Somit tragen die Lehrveranstaltungsformen und Lehrmethoden zur Zielerreichung bei. Allerdings fehlen zurzeit noch Regelungen dafür, wie die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden vor- und nachbereitet werden sollen. Solche Regelungen sollten durch die Dozenten formuliert und den Studierenden im Sinne der Transparenz zugänglich gemacht werden.

Die Hochschule richtet zurzeit für die Kommunikation der Studierenden untereinander eine Online-Plattform ein, auf der die Studierenden auch eigene Lernräume einrichten können. Zusätzlich sind „Instant Messaging“ und der jederzeit mögliche Austausch der Studierenden mit den Lehrenden wesentliche Pfeiler für das Selbststudium. Zum Studienerfolg wird zusätzlich beitragen, dass das Konzept des Distance Learning und des Blended Learning an der Hochschule zusammen mit der Partnerhochschule weiterentwickelt werden. Nach Ansicht der Gutachtergruppe sollten diese geplanten E-Learning-Angebote zeitnah implementiert, regelmäßig evaluiert und den Evaluationen entsprechend weiterentwickelt werden.

Studierbarkeit

Im Rahmen der Begehung vor Ort wurde auf den Workload der Studierenden offen und detailliert eingegangen und die zu Grunde liegenden Berechnungen wurden zur Verfügung gestellt. Der Workload setzt sich aus den ausgewiesenen Präsenzzeiten an den jeweiligen Lernorten von ca. 450 Stunden, einer notwendigen Zeit für Selbststudium von 715 Stunden und der Masterthesis mit einem Gesamtworkload von 450 Stunden zusammen. Das Selbststudium ist dabei sowohl in Lerngruppen als auch für die individuelle Vor- und Nachbereitung systematisch eingeplant. Durchschnittlich wird ein wöchentlicher Aufwand für das Selbststudium von 7,5 Stunden als Basiswert angegeben. Den Studierenden und den Studieninteressierten wird dieser veranschlagte Workload transparent während des Recruiting-Prozesses (z.B. in persönlichen Gesprächen der Lehrenden mit den Studieninteressierten) kommuniziert.

Die Sicherstellung der Flexibilität ist ein relevanter Faktor für die Akzeptanz des Konzeptes und der Sicherung der Studierbarkeit. Zum einen ist Flexibilität durch die Wahl der „Elective Modules“ gegeben, da damit neben inhaltlichen Spezialisierungen auch Lernorte gezielt gewählt werden können. Daneben ist die Erstellung der Masterthesis flexibel geregelt. Für die Masterthesis wird ein Workload von 450 Stunden angesetzt, der in einem Zeitraum von 6 Monaten erbracht werden kann. Sie kann in Term 5 begonnen werden. Des Weiteren ermöglicht die Hochschule eine zeitliche Verschiebung der Masterthesis über die Regelstudienzeit hinaus in die Terms 7 und 8. Zusätzlich ist es den Studierenden möglich, in Abstimmung mit der Programmleitung und dem Prüfungsamt Urlaubssemester zu planen und damit in einer anderen Studiengruppe das Studium fortzusetzen. Alternative Möglichkeiten der flexiblen Studienverlaufsgestaltung können diskutiert werden, das Konzept für die verschiedenen Lernorte sowie die Prüfungsordnung bleiben dabei die gesetzten Rahmenbedingungen. Sollte das Studium aus beruflichen oder persönlichen Gründen dennoch nicht zu beenden sein, so werden für die bereits absolvierten Studienleistungen Zertifikate ausgestellt. Für die Zukunft wird auch die Option eines „Diploma“ eruiert, welches eine ausführliche Beschreibung der bisherigen Studienleistungen und einen Notenauszug beinhaltet.

Für das Konzept des Studiengangs ist grundsätzlich relevant, dass die kooperierenden Hochschulen die jeweiligen Erfahrungen zu den Studieninhalten, zu den Evaluationen des Workloads sowie zu den Bedürfnissen der Zielgruppe in einen strukturierten systematischen Prozess der Weiterentwicklung und der Qualitätssicherung einfließen lassen.

Die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sowie für Studierende im Mutterschutz oder in Elternzeit werden in der Studienordnung (§ 5) angemessen berücksichtigt.

Zugangsvoraussetzung

Der mehrstufige Auswahl- und Zulassungsprozess ist in der Studienordnung geregelt und wird von der Hochschule ausführlich in ihrer Selbstdokumentation dargelegt. Neben dem Nachweis eines erfolgreichen Bachelor- oder Masterabschlusses mit mindestens 240 ECTS-Punkten, einem TOEFL-Ergebnis von mindestens 90 Punkten und des erfolgreichen Ablegens des „Graduate Management Admission Test“ sind mindestens zehn Jahre Berufserfahrung, davon drei in Führungsposition, Voraussetzung für die Zulassung.

Die Vorgehensweise bei der Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen anderer Hochschulen ist in der Studien- und Prüfungsordnung jedoch nicht eindeutig geregelt, dies muss nachgeholt werden. Dabei muss auch den Forderungen der Lissabon-Konvention Rechnung getragen werden, die die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangwechsel regelt und vorschreibt, die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen.

3. Implementierung**Personelle Ressourcen**

Das „Global Executive Master Programm in General Management“ wird von der HHL und der EADA in Kooperation verantwortet.

Nach Angaben der HHL ist bis zum Jahr 2025 eine Aufstockung des Lehrkörpers von 14 auf 25 Professoren einschließlich Juniorprofessoren geplant, ohne Berücksichtigung von Honorarprofessoren. Da es zurzeit nur wenige weibliche Professoren an der HHL gibt, sollten bei der Besetzung dieser Professuren Gleichstellungsaspekte stärker berücksichtigt werden. Dies gilt auch für die Benennung von Lehrbeauftragten. Darüber hinaus wird die Lehrkapazität im Executive Master Programm durch die Lehrenden der Partnerhochschule EADA unterstützt bzw. ergänzt.

Die Kapazität in diesem Studienprogramm ist auf maximal 40 Studierende pro Jahr begrenzt.

Gegenüber der Gutachtergruppe betonte die Hochschulleitung, dass alle erforderlichen organisatorischen und infrastrukturellen Ressourcen der am Programm beteiligten Hochschulen sichergestellt seien. Diese gilt auch für die im Studiengang im Rahmen der „Elective Modules“ involvierten Partnerhochschulen in Indien, China und Brasilien.

Sächliche Ressourcen

Die derzeitige personelle Ausstattung, auch im administrativen und technischen Bereich, die kontinuierlich angepasst und verbessert wird, kann als adäquat für einen erfolgreichen Start und eine kontinuierliche Entwicklung bzw. Durchführung des Programms angesehen werden. Die sächlichen Ressourcen der EADA und der HHL werden in der Selbstdokumentation im Detail beschrieben, wo-

bei sich die Gutachtergruppe im Rahmen der Vor-Ort-Begehung beispielsweise davon überzeugen konnte, dass zusätzliche Räume speziell für dieses Studienprogramm durch die HHL bereit gehalten werden. Aber auch für den generellen Lehrbetrieb, für die Verwaltung und für die Arbeit in Gruppen wurden zusätzliche Ressourcen bereitgestellt.

Die IT-Infrastruktur und die Ausstattung der Bibliotheken in beiden Hochschulen sind an die gestiegenen inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen angepasst. Ebenso konnte sich die Gutachtergruppe davon überzeugen, dass genügend geeignete Lehr- und Arbeitsräume vorhanden sind, diese sich in einem sehr guten Zustand befinden und sehr gut ausgestattet sind (z.B. Beamer, Smart Boards). Die Bibliothek der HHL verfügt über eine Reihe von Arbeitsplätzen, die Studierenden können sich jederzeit, auch nachts, Bücher aus der Bibliothek entleihen. Sie ist 24 Stunden am Tag geöffnet und steht den Studierenden des Master Executive Programms ganzjährig zur Verfügung.

Auch die in der detaillierten Selbstdokumentation beschriebenen sächlichen Ressourcen der EADA und nicht zuletzt die Telefonkonferenzschaltung mit den Programmverantwortlichen der EADA überzeugte die Gutachtergruppe, dass auch die spanische Partnerhochschule materiell und personell den laufenden Betrieb des Studienganges sicherstellen kann.

Finanzielle Rahmenbedingungen

Für die Studierenden fallen in dem Studiengang bei einer Studiendauer von 18 Monaten insgesamt Gebühren in Höhe von 41.000 Euro an.

Übereinstimmend sehen die Gutachter generell die Finanzierung, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der Erörterungen mit der Hochschulleitung, als gesichert an.

Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperationen

Präsident, Kanzler, Gesellschafterversammlung und ein Beirat mit 13 Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft sind die zentralen Entscheidungsträger der HHL. „Programmdirektor“ und damit Verantwortlicher für das „Global Executive Master Program in General Management“ ist der Leiter des „Department International Relations“ an der HHL. In der EADA ist der „General Director of EADA“ der Verantwortliche für alle administrativen und akademischen Fakultäten sowie der Studienprogramme. Die nachfolgende Hierarchieebene, der „Associate Dean“, ist für das Executive Programm verantwortlich. Die Abstimmungsprozesse der beiden Programmverantwortlichen sind klar definiert. In ihrer Selbstdokumentation stellen beide Hochschulen ausführlich die organisatorischen Verantwortlichkeiten dar, so dass es zu keiner Dopplung von administrativen Tätigkeiten kommt und die Entscheidungskompetenzen und Verantwortlichkeiten transparent geregelt sind. Die Kooperationsvereinbarung zwischen den beiden Hochschulen konnten die Gutachter während der Begehung einsehen.

Für die angesprochene Zielgruppe sind umfassende Mitwirkungsmöglichkeiten vorhanden, z.B. über die Beteiligung an der Verwaltung der Hochschulen, wie etwa im Rahmen der Fachbereichsräte. Übereinstimmend berichteten Studierende anderer angebotener berufsbegleitender Programme der HHL, dass sie sich gut in die Entscheidungsprozesse der Hochschule eingebunden fühlen und dass man ihre Anliegen, Verbesserungswünsche und -vorschläge aufnimmt und zeitnah einer Lösung zuführt.

Prüfungssystem

Das Studiengangskonzept sieht je Kurs einen semesterbegleitende mündlichen Leistungsnachweis auf Grundlage der aktiven Mitarbeit am Unterricht („Participation“) vor. Jedes Modul schließt mit einem „Assignment“ ab. Dieses kann in Form einer Hausarbeit, einer Präsentation mit anschließender Diskussion oder einer Projektarbeit stattfinden. Die Modulnoten setzen sich aus dem „Assignment“ pro Modul und den Prüfungsleistungen aus den Kursen des jeweiligen Moduls zusammen. Das „Assignment“ geht zu 60%, die „Participation“ zu 40% in die Endnote ein. Angesichts der angestrebten Qualifikationsziele der interkulturellen und der kommunikativen Kompetenz ist eine solche Hervorhebung der Beteiligung am Unterricht durchaus angemessen. Es sollte dennoch in den Modulbeschreibungen konkreter und nachvollziehbar dargestellt werden, was die Prüfungsform „Participation“ im Einzelnen beinhaltet.

Die Anzahl der Prüfungen führt zu einer gleichmäßigen Verteilung des Workloads. Darüber hinaus haben die Studierenden eine ständige Rückmeldung über den eigenen Studienerfolg, was sinnvoll erscheint. Die Prüfungsorganisation wird so den besonderen Bedürfnissen der ins Berufsleben eingebundenen Studierenden gerecht.

Die Prüfungsleistungen der Module finden in dem jeweiligen Term statt, in dem das Modul angeboten wird. Nicht bestandene Prüfungen können einmal, in Ausnahmefällen zweimal wiederholt werden. Die Wiederholungsprüfungen werden zum nächstmöglichen Termin angeboten.

Die formulierten Qualitätsziele des Studiengangs werden durch die Art des Prüfungssystems und seiner Ausgestaltung erreicht; alle Prüfungen sind kompetenzorientiert.

Studierenden mit körperlichen oder chronischen Erkrankungen kann auf Antrag ein Nachteilsausgleich bei Prüfungen gewährt werden (laut § 13 (2) der Prüfungsordnung).

Transparenz

Die Ziele, Methoden und Inhalte des Executive Master Studiengangs sowie die Modalitäten der Vergabe von Studienplätzen sind für die Studierenden und Studienbewerber transparent und nachvollziehbar dargestellt. Diploma Supplement, Transcript of Records, Modulkatalog, Studienverlaufsplan und die verabschiedeten Studien- und Prüfungsordnungen liegen vor.

Beide Hochschulen stellen ausreichend Materialien zur Verfügung, anhand deren sich die Studierenden über den Studiengang informieren können. Verschiedene Kommunikationskanäle, wie zum Beispiel Online-Marketing, Messen, Informationstage/Events und Informationspakete werden zur Kontaktaufnahme mit potenziellen Bewerbern und Unternehmen genutzt. Grundlage dieser Aktivitäten ist eine seitens der HHL und der EADA gemeinsam entwickelte Marketingstrategie, deren konkrete Bestandteile umfassend in der Selbstdokumentation aufgelistet und in ihren Zielstellungen erläutert werden.

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Studierenden durch die diversen Hochschuleinrichtungen („Department of Marketing and Student Recruiting“, „Public Relations Department“) und bei Bedarf auch durch die Lehrenden sehr gut informiert und beraten werden. Dies gilt auch für die Unterstützungs-, Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, die Angestellte für das Studium des „Global Executive Master Program in General Management“ freistellen oder ihnen Unterstützung bei der Finanzierung der Studiengebühren geben.

Die vorhandenen Aufbau- und Ablauforganisationen der HHL und der EADA sind bei dem derzeitigen Entwicklungsstand des Studiengangs als zielführend zu bewerten. Zur Sicherstellung eines reibungslosen Lehrbetriebs im Zuge der geplanten „Endkapazität“ an Studierenden sei von den Gutachtern jedoch empfohlen, Abstimmungsverfahren, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten beständig zu überprüfen, damit diese den sich ändernden Rahmenbedingungen bei deutlich erhöhter Studierendenzahl gerecht werden.

4. Qualitätssicherung und -entwicklung

Die HHL verfügt über ein Qualitätsmanagement, das von der Hochschulleitung und einer Stabsstelle getragen wird. In den Gesprächen vor Ort wurden die Qualitätssicherung der Lehre in Leipzig bzw. an den ausländischen Institutionen sowie die Weiterentwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten besonders thematisiert.

Das Qualitätsmanagementsystem umfasst ein umfangreiches Instrumentarium zur Steuerung und Messung der Qualität. Hierzu gehören Lehrveranstaltungsevaluationen („course evaluations“), Evaluationen zur Arbeitsbelastung der Studierenden („workload evaluations“), Gesprächsrunden der Studierenden mit der Studiengangleitung („meetings with the program management“), HR Development, Gesprächsrunden aller Hochschulangehörigen („townhall meetings“), eine Kultur der offenen Tür („open door policy“), Absolventenbefragungen („alumni surveys“), Evaluationen der Dienstleistungsqualität („service quality questionnaire“) sowie gesonderte Rückmeldungsrounds mit kurz vor dem Abschluss stehenden Studierenden („feedback session before graduation“). Diese Maßnahmen werden im Folgenden näher vorgestellt.

Sowohl die befragten Studierenden als auch die Hochschule konnten übereinstimmend von einem institutionalisierten Evaluationsprozess berichten. Dieser erfasst 100% der Lehrveranstaltungen: In der letzten Sitzung der Lehrveranstaltung können Studierende in Evaluationsbögen die Lehre beurteilen. Bei wiederkehrenden schlechten Evaluationsergebnissen trennt die Hochschule sich von den betreffenden Dozenten. Zur Bewertung der Workload der Studierenden finden nach jedem Modul und nach jedem Studienprogramm spezielle Workload-Evaluationen statt, die die Erfahrungen mit dem Studienprogramm auswerten und zur Weiterentwicklung des Konzeptes beitragen. Zudem führt die Hochschule zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität intern eigene Erhebungen durch, z.B. zur Servicequalität und zur Bewertung der Studiengänge durch die Alumni.

Studierende können zusätzlich ihre den Studiengang betreffenden Anliegen gegenüber den Lehrenden über „Semestersprecher“ artikulieren. Auf Grund der zahlenmäßig kleinen Jahrgangsgruppen holt der Semestersprecher bei konkreten Anliegen die Rückmeldungen seiner Kommilitonen in hochschuleigenen Foren, per Rundmail oder per Telefon ein und vertritt dann das Meinungsbild gegenüber den Lehrenden bzw. der Hochschulleitung. Der persönliche Kontakt zu den Lehrenden ist nach Auskunft der Studierenden an der HHL jederzeit möglich, weshalb sich täglich Gelegenheiten für konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge bieten.

Um neue Kurse zu planen und bestehende Kurse weiterzuentwickeln, veranstaltet die Hochschule eine „feedback session before graduation“. Vor Abschluss eines Studienjahrganges treffen sich die Hochschulleitung, alle beteiligten Lehrende sowie Mitarbeiter der Verwaltung mit dem Ziel, Rückmeldungen der einzelnen Kurse zu sammeln und zu bewerten.

Die HHL nimmt regelmäßig an einer Auswahl externer Umfragen und Rankings (z.B. Karriere Ranking, CHE Ranking, trendence Studie) teil, welche die Qualität der Universitäten und Management-Hochschulen vergleicht. Die veröffentlichten Ergebnisse sind für die HHL von hoher Bedeutung, um für ihre angebotenen Studiengänge auch international zu werben. Auch die ausländischen Partner sind in die Qualitätssicherung einbezogen. Zwar können durch deren disziplinarischer Selbstständigkeit seitens der HHL keine Maßnahmen erzwungen werden, aber die Kooperationsgespräche bieten den Programmverantwortlichen von HHL und EADA den Rahmen, um Qualitätsbelange zu erörtern. Dennoch sollten Überlegungen angestellt werden, wie übergreifenden Qualitätssicherungsmaßnahmen der Kooperationspartner stärker institutionalisiert werden können. Dies könnte auf Ebene der Programmverantwortlichen zum Beispiel durch den festen Tagesordnungspunkt „Qualitätsbelange der Lehre“ und auf Ebene der Qualitätsbeauftragten durch eine gegenseitige Übermittlung von Evaluationsergebnissen oder eine gemeinsame Auswertung und Interpretation dieser Ergebnisse geschehen.

Die Qualität der Lehre ist maßgeblich von den Lehrenden abhängig. Daher hat die HHL Anforderungskriterien etabliert, denen z.B. auch Gastdozenten genügen müssen. Als Dozenten kommen grundsätzlich nur promovierte Akademiker in Betracht. Sie sind meist den Hochschullehrern der

HHL persönlich bekannt und werden durch Gastvorträge an die Studiengänge herangeführt. Eine standardisierte Einführung von Gastdozenten soll die Qualität in deren Veranstaltungen sicherstellen. Hierzu gehören auch bewährte Richtlinien für die Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten und das Verfassen von Studienarbeiten.

Eine hohe Bedeutung wird der Weiterbildung des akademischen Personals beigemessen. Professoren beteiligen sich regelmäßig an Konferenzen und Workshops in ihren jeweiligen Forschungsbereichen und sind berechtigt, alle vier Jahre ein sechsmonatiges Forschungssemester in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus werden „train-the-trainer-Kurse“ angeboten. Hier werden die wissenschaftlichen Mitarbeiter dazu ermutigt, unter Aufsicht eines Professors Lehrerfahrung zu sammeln und ihre didaktischen Fähigkeiten zu verbessern. Übergreifend soll durch die Förderung von Auslandsaufenthalten an den Partnerhochschulen der HHL ein hoher Standard in Lehre und Forschung gewährleistet werden.

Weiterentwickelt wird der Studiengang durch die mindestens einmal jährlich stattfindenden Gesprächsrunden mit dem Beirat, der u.a. mit ranghohen Vertretern namhafter Firmen besetzt ist. Gastvorträge sollen einen zusätzlichen Transfer aktueller Entwicklungen in die Ausbildung sichern. Die Programmverantwortlichen erhalten zudem Impulse durch das Center for Advanced Studies und die an der Hochschule stattfindenden Veranstaltungen wie beispielsweise dem HHL-Forum „Führung neu denken“. Insgesamt konnten Lehrende und Hochschulleitung in den Gesprächen darlegen, dass sie über formelle Wege zur Informationsgewinnung über die aktuelle Entwicklung der Berufspraxis verfügen und bestrebt sind, diese zur Weiterentwicklung des MBA-Programmes zu nutzen.

Bei der Begehung wurde ersichtlich, dass das Qualitätsmanagement von der Hochschulleitung gelebt wird. Ebenso haben die Gespräche mit den Studierenden die erfolgreiche Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems an der HHL bestätigt.

Zusammenfassend gelangt die Gutachtergruppe zu der Einschätzung, dass die Zielsetzung des weiterbildenden Masterstudiengangs insgesamt stimmig ist und das Konzept sowie die Implementierung die Zielerreichung unterstützen. Der Studiengang spricht eine klar umrissene Zielgruppe an und wird den Anforderungen der Berufspraxis gerecht. Die fachlichen Schwerpunkte der Handelshochschule Leipzig finden sich gut in dem Curriculum wieder und Berufsqualifikation sowie die Befähigung für eine wissenschaftliche Karriere sind gegeben. Des Weiteren sollte die HHL den kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess unter aktiver Beteiligung der Studierenden in der bisherigen Form so weiterführen. Einige Bereiche des Programms, etwa das gemeinsame Qualitätsmanagement von HHL und EADA, könnten noch stärker institutionalisiert und reglementiert werden. Auch ist die Prüfungsordnung noch nicht in allen Punkten transparent, beispielsweise in Bezug auf die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studienleistungen.

Insgesamt jedoch ist der Studiengang qualitativ hochwertig und sollte die persönliche und berufliche Entwicklung seiner Studierenden nachhaltig fördern.

5. Resümee: Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009 i.d.F. vom 10.12.2010 geändert am 10.12.2010 und am 07.12.2011

Der Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005. Er wurde unter Berücksichtigung der landesspezifischen sowie der ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat begutachtet.

Der Studiengang erfüllt Kriterium 1 (Qualifikationsziele des Studiengangskonzeptes), Kriterium 2 (Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem), Kriterium 4 (Studierbarkeit), Kriterium 5 (Prüfungssystem), Kriterium 6 (Studiengangsbezogene Kooperationen), Kriterium 7 (Ausstattung), Kriterium 8 (Transparenz und Dokumentation), Kriterium 9 (Qualitätssicherung und Weiterentwicklung), Kriterium 10 (Studiengänge mit besonderem Profilanspruch) und Kriterium 11 (Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit).

Der Studiengang erfüllt Kriterium 3 (Studiengangskonzept) noch nicht vollständig: Die Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind in den entsprechenden Ordnungen zu verankern.

IV. Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN

1. Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 26. September 2012 den folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „Global Executive Master Program in General Management“ (MBA) wird mit folgender Auflage erstmalig akkreditiert:

- **Da die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III) beruht, ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen**

(Beweislastumkehr, Art. V). Dies ist mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen zu verankern.

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2014.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Juli 2013 wird der Studiengang bis 30. September 2017 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Auflagenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 25. November 2012 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die geplanten E-Learning-Angebote sollten zeitnah implementiert, regelmäßig evaluiert und den Evaluationen entsprechend weiterentwickelt werden.
- Bei der Besetzung von Professuren und der Benennung von neuen Lehrbeauftragten sollten Gleichstellungsaspekte stärker berücksichtigt werden.
- In den Modulbeschreibungen sollte dargestellt werden, was die Prüfungsform „Participation“ im Einzelnen beinhaltet.
- Es sollten Überlegungen angestellt werden, wie übergreifende Qualitätssicherungsmaßnahmen der Kooperationspartner stärker institutionalisiert werden können.
- Es sollten Regelungen für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen durch die Dozenten formuliert und den Studierenden zugänglich gemacht werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

In einer Auflage wurden redaktionelle Änderungen durch die Akkreditierungskommission vorgenommen.

2. Feststellung der Auflagenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an.

Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission auf ihrer Sitzung am 24. September 2013 den folgenden Beschluss:

Die Auflage ist erfüllt. Die Akkreditierung des Masterstudiengangs „Global Executive Master Program in General Management“ (MBA) wird bis zum 30. September 2017 verlängert.